

# Vater (46) tot: Angeklagter Sohn schweigt

**PROZESS** Ex-Mitglied (25) der Freiwilligen Feuerwehr wird schwere Brandstiftung und fahrlässige Tötung vorgeworfen.

Von Andreas Spiegelhauer

Im Prozess um die schwere Brandstiftung im Keller eines Mehrfamilienhauses an der Herichhauser Straße in Cronenberg am Abend des diesjährigen Vatertages macht der Angeklagte – zur Tatzeit war er Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr – von seinem Schweigerecht Gebrauch. Damit wird das Verfahren zum Indizien-Prozess. Handfeste Beweise – etwa Tatzeugen – gibt es bislang nicht.

## Anklage: Vater starb an Folgen einer Rauchgasvergiftung

Laut Anklage hat der 25-Jährige den Tod seines Vaters (46) verschuldet. Der junge Mann soll das Haus angezündet haben, in dem er selbst und sein Vater lebten. Laut Anklage starb der Vater an den Spätfolgen einer Rauchgasvergiftung. Gestern sagten Nachbarn des Angeklagten und des Toten als Zeugen aus. Sie berichteten übereinstimmend, dass sich der Angeklagte immer wieder und lautstark mit seiner Ehefrau über dessen Alkoholkonsum gestritten habe.

## Der Angeklagte wurde entlassen – laut Zeugen vom eigenen Vater

Auch zwischen Vater und Sohn soll es Spannungen gegeben haben. Der junge Mann habe zunächst im Familienbetrieb mitgearbeitet. Weil er zu oft krank gefehlt habe, sei er Ende 2009 entlassen worden – vom eigenen Vater. Auch kleine Zündeisen am Haus, wenige Wochen vor dem Großbrand (die WZ berichtete) waren gestern Thema vor Gericht. Mehrmals brannten Mülltonnen, einmal ein Holzstapel. Ein Nachbar und Freund des To-

### HINTERGRUND

**U-HAFT** Der Angeklagte soll im Ermittlungsverfahren ein Geständnis abgelegt, das später aber widerrufen haben. Der 25-Jährige befindet sich seit 15. Mai in U-Haft.

ten erinnerte sich gestern, dass der Angeklagte stets zum Löschen aufgetaucht sei. Dabei legte er offenbar ein Gebahren wie ein vollwertiger Feuerwehrmann an den Tag. Unter anderem habe er auf der Straße den Verkehr geregelt. Tatsächlich war der Angeklagte zu diesem Zeitpunkt gerade erst in die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg eingetreten. An Lösch-Einsätzen durfte er mangels Ausbildung und Prüfung noch gar nicht teilnehmen – auch nicht in der tragischen Brandnacht.

## Angeklagter installierte vor der Brandnacht einen Rauchmelder

Angesichts der Mini-Brandserie soll der Angeklagte wenige Tage vor dem Großbrand im Treppenhaus des Mehrfamilienhauses einen Rauchmelder installiert haben. Der schlug prompt an und warnte die Bewohner im 1. Obergeschoss. Die wurden über die Drehleiter gerettet. Gestern beschrieben die Zeugen die Panik, die angesichts der schwarzen Rauchwand im unpassierbaren Treppenhaus herrschte. So konnte ein Mann nur mit Mühe seine Tochter davon abhalten, vom Fensterbrett in die Tiefe zu springen. Unten soll damals auch der Angeklagte gewesen sein und gesagt haben: „Ein Glück, dass ich den Brandmelder installiert habe.“ Der Prozess wird fortgesetzt.

[www.wz-wuppertal.de](http://www.wz-wuppertal.de)

WZ Westdeutsche Zeitung  
0 Gesamtausgabe

vom 06.11.2010  
X Lokales Wuppertal